

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 13 (1906)
Heft: 40

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 5. Oktober 1906. || Nr. 40 || 13. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Rector Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren F. X. Kunz, Hitzkirch, und Jakob Grüniger, Rickenbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Goshau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Anserat-Aufträge aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

Ethik und Christentum.

(Von Dr. Fr. W. Förlster, Zürich.)

(Schluß)

Herr Dr. Unold wirft dem Christentum nach allen Seiten extreme Forderungen vor. Er will in Allem Maß gehalten sehen, in der Liebe, im Opfer, in der Selbstüberwindung. Als ob die menschliche Natur nicht schon von selbst dafür sorgte, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen! Soviel ist sicher, daß dieses ängstliche Sich-Wehren gegen die heroische Konsequenz im Guten, damit nur ja nicht die Selbsterhaltung zu kurz kommt, daß das niemals starke Charaktere schaffen und niemals einen Enthusiasmus erwecken kann, der den niederen Anreizen im Leben gewachsen ist. Herr Dr. Unolds eigener selbstloser und vornehmer Charakter wäre niemals auf diesem Boden gewachsen. Nur durch große Willensziele ist die menschliche Natur aus ihrer Gleichgiltigkeit zu reißen, nur durch die höchsten Ideale des Auslebens nach oben kann man dem Drang des Auslebens auch unten begegnen. Gerade im Sinne dieser Gesichtspunkte ist die christliche Kirche das höchste Vorbild für alle moral-